



Protokoll

2. Sitzung des Elternrates Riedtli 22/23 vom 09.05.23, 18.00 – 20.00 Uhr Schulhaus Riedtli, Zimmer 6 (Betreuung)

anwesend: Davatz Zeno 1. Sek Seemann
Baumgartner Willy 1. Sek Käppeli
Bossori Sergio 1. Sek Käppeli
Walther Harald 1. Sek Breitenstein/Schuller /3. Sek Schneider

entschuldigt: Huber Dominik 2. Sek Gully
Iten Adrian 2. Sek Gully
abwesend: Bättig Irene 3. Sek Desku (Rücktritt per Ende 22/23)
Breton Juliette 3. Sek Desku (Rücktritt per Ende 22/23)
Daniels Sarah 3. Sek Schneider (Rücktritt per Ende 22/23)
Grob Sipra 3. Sek Lehmann (Rücktritt per Ende 22/23)
Holzer Barbara 1. Sek Seemann
Huber Jacqueline 2. Sek Brand/Lüssi (Rücktritt per Ende 22/23)
Pointet Larissa 1. Sek Breitenstein/Schuller
Popescu Valentina 3. Sek Lehmann (Rücktritt per Ende 22/23)
Steuri Thomas 2. Sek Scheuter
Yalcin Sendegan 3. Sek Lehmann (Rücktritt per Ende 22/23)
Zuberbühler Simone 2. Sek Brand/Lüssi

Schule: Brandl Gisela, Lehmann Martin
Desku Antigona, Scheuter Florian, Schuller Valery
Rieben Markus

1 Begrüssung

Die Schulleitung begrüsst nur 4 Elterndelegierte, 2 Delegierte haben sich vorgängig abgemeldet.

2 Aus der Schule

2.1 Pädagogische Teams

Jahrgang 1, Valéry Schuller

Die Arbeit mit den Kindern des JG 1 macht Freude, die Jugendlichen sind freundlich und höflich, duzen ist kein Thema mehr. Die Agendaführung bereitet einigen noch Mühe, doch V. Schuller betont, dass dies auch ein hoher Anspruch ist auf dem Weg zur Selbständigkeit.

Die Lerngespräche finden wieder statt, zudem ist für den 26.5. ein weiterer Lernworkshop zum Thema «sich auf Prüfungen vorbereiten» geplant.

Im Juni stehen die zweitägigen erlebnispädagogischen Aufflüge in die Täuferhöhle an.

Jahrgang 2, Florian Scheuter

Das Schneelager war für S*S und LP ein schönes Erlebnis mit viel Sport, Aktivitäten im Freien und gemütlichen Abenden beim Spielen.

Aus den drei Klassen haben insgesamt 18 S*S die Gymiprüfung bestanden. Für die andern ist schnuppern im Moment wichtig. Im Rahmen der beruflichen Orientierung findet



noch vor den Sommerferien der Bewerbungsworkshop statt, bei dem wir Eltern einladen, mit den Jugendlichen Vorstellungsgespräche zu simulieren.
Schliesslich haben alle drei Klassen einen Termin bei «Lust und Frust»

Jahrgang 3, Antigona Desku

Vor den Ferien hat eine Theaterwoche stattgefunden, die mit einer erfolgreichen Aufführung abgeschlossen werden konnte.

Die meisten S*S haben eine Anschlusslösung im Sommer, sei dies eine Mittelschule oder eine Lehrstelle.

Nun stehen noch die Umwelteinsatz-Woche und schliesslich die Abschlussreise als Höhepunkte an.

2.2 Betreuung, Markus Rieben

Nach der neuen Verordnung für die Tagesschulen ist es nun auch möglich, S*S lediglich für drei Mittagessen anzumelden. Zudem kann die Anmeldung neu halbjährlich geändert werden. Wenn die Eltern sich entschliessen, ihr Kind von der Tagesschule abzumelden (3 oder 4 mal Betreuung über Mittag) und sich aber trotzdem Betreuung wünschen an einem oder zwei Mittagessen, dann wird dieses Angebot nach den einkommensabhängigen Betreuungstarifen der Stadt verrechnet. Ebenfalls neu ist, dass ab Sommer 2023 die Mittagszeit von heute 80 auf neu 90 Minuten erweitert wird.

Eine Umfrage bei den S*S hat ergeben, dass die Zufriedenheit mit der Betreuung hoch ist, dies trotz der beengten räumlichen Verhältnisse.

2.3 EMW auf Kreis- und Stadtebene, Zeno Davaz

EMW auf Kreis- und Stadtebene,

Ein wichtiges Thema in diesen Gremien ist der Mangel an Lehrpersonen. Herr Davaz findet es schade, dass wichtige Informationen aus diesen Gremien durch die Behörden nicht aktiv an alle Eltern weitergeleitet werden. Die Zusammenarbeit mit den Eltern müsste auf allen Ebenen intensiviert werden. Die Frage z.B., wie Erfolg gemessen wird, kann von diesen Gremien nicht beantwortet werden.

Auf Stadtebene ist F. Leutenegger jeweils anwesend.

2.4 Schulleitung

Personelles:

Im Riedtli konnten bereits alle offenen Lehrstellen besetzt werden. Im neuen Jahrgang 1 werden wir neu 4 Klassenzüge führen, das hat mit der Zunahme der S*S im Kreis zu tun. Seit Februar 23 führen wir zudem eine zweite Aufnahmeklasse. Neben den Ukrainer*innen, die vor ca. einem Jahr kamen, gibt es nun wieder vermehrt unbegleitete jugendliche Flüchtlinge in Zürich.

Projekt PASUS (Partizipative Schulentwicklung – Unterricht mit Schülerinnen und Schülern gestalten)

An einer Grossveranstaltung vor gut einem Jahr haben S*S, LP und Betreuungspersonen gemeinsam über guten Unterricht nachgedacht. Die Vorschläge der Jugendlichen konnten teilweise sofort umgesetzt werden (Ventilatoren in allen Zimmern) oder wurden von den LP und der SL in den folgenden Wochen bearbeitet. So entstanden verbindliche Richtlinien für Prüfungsvorbereitungen: Lernziele bekanntgeben, Prüfungen 1 Woche im Voraus ankünden, Prüfungsvorbereitung während der Unterrichtszeit anbieten, Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung bereitstellen. PASUS wird die Richtlinien evaluieren.



Die S*S wünschten sich beim Lernen zudem weniger Dossiers und Arbeitsblätter, dafür mehr Aufträge, bei denen sie selber etwas erforschen können. 4 LP haben diese Anregung aufgenommen und arbeiten aktuell an solchen Projekten, auch das wird PASUS evaluieren.

Als letztes Projekt ist ein Austausch von S*S mit der Schule Milchbuck geplant. Vorerst im ganz kleinen Rahmen werden S*S aus dem Riedtli den Unterricht im Milchbuck besuchen und beobachten und umgekehrt. Die S*S berichten danach, was sie gesehen haben und ob davon etwas allenfalls im Riedtli umsetzbar wäre.

3 Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB)

Die FSB hat ihren Bericht und damit ihre Einschätzung zum Riedtli abgegeben. Fast alle der beurteilten Punkte wurden als umfassend erfüllt erachtet. In den Bereichen Gemeinschaft und Partizipation wurden wir als überdurchschnittlich beurteilt. Der Bereich Unterricht konnte nicht beurteilt werden, da in der Woche, als die FSB im Haus war, sehr viele LP krank waren und für eine seriöse Einschätzung konnten die Beurteilerinnen zu wenig Schulbesuche machen.

Die Themengebiete «Zusammenarbeit mit den Eltern» und «Informatik» wurden als «teilweise erfüllt» erachtet.

Entwicklungshinweise

Die FSB gibt nach ihrem Besuch jeweils Entwicklungshinweise und bietet einen Impulsworkshop an. Aus den drei Entwicklungshinweisen haben wir im Team das zweite gewählt: Planung der zukünftigen schulinternen Zusammenarbeit.

Es geht darum, zu definieren, was vom Riedtli als Schulkultur und/oder

Schulentwicklungsprojekt unbedingt in den Brunnenhof mitgenommen werden muss, die Stichworte dazu sind Erlebnispädagogik und Partizipation. Weil Unterricht auch immer mit der Architektur etwas zu tun hat, in der gelernt wird, befassen wir uns bereits jetzt mit den Möglichkeiten und Chancen des neuen Gebäudes und sind aktuell daran, vergleichbare Schulen zu besuchen.

Die weiteren Entwicklungshinweise werden wir selbstverständlich ebenfalls aufnehmen.

Thema «Zusammenarbeit mit den Eltern»

Die Beurteilung der FSB bezüglich «Zusammenarbeit mit den Eltern» ist «teilweise erfüllt.» Wir fragen uns darum, was wir in dieser Zusammenarbeit verbessern können. Rückmeldungen der Delegierten zeigen, dass bezüglich Kommunikation auf der Ebene Klassenlehrperson alles passt, auf der Ebene Schulleitung seit Corona eine Verbesserung (mehr direkte Infos zu gesamtschulischen Themen) festzustellen ist.

Bezüglich Einbezug der Eltern bei schulischen Anlässen gehen die Meinungen der Elterndelegierten auseinander: Begleitungen bei Aktivitäten (Nachtwanderung, Sporttage, Schulleisen, Klassenlager, aber auch Kurse über Mittag) sind für einige vorstellbar, für andere nicht. Die Haltung der Schule ist diesbezüglich: Wir wissen um die begrenzten zeitlichen Ressourcen der Eltern und wir wollen diese darum dort einsetzen, wo sie Fachpersonen sind, nämlich als Berufsleute. Dies hilft den Jugendlichen in der Berufswahl, bei den Übungssituationen wie «Telefonische Anfrage für eine Schnupperlehre» oder «fiktiven Vorstellungsgesprächen»

Diskussion mit den Elternvertretern:

- Möglicherweise hat diese Einschätzung der Eltern auch noch mit Corona zu tun. In dieser Zeit war die Kommunikation auf allen Ebenen schwierig und viele Eltern waren verunsichert.



- Seitens der Stadt werden die Eltern ungenügend informiert, das hat zur Folge, dass das Interesse der Eltern an der Schule verloren geht.
- Jugendliche in der Sekundarschule wollen die Eltern nicht mehr im Schulhaus.
- Die Bedürfnisse der Eltern nach Kommunikation und Kontrolle sind sehr verschieden. Einige möchten aktiv im Schulalltag anwesend sein, anderen reicht der Status quo vollständig.
- Das Thema war schon einmal da, doch in den letzten drei Jahren ist kommunikationsmässig (elektronisch) SL-Eltern sehr viel gegangen.

Der vollständige Bericht der FSB ist auf unserer Homepage zu finden.

4 Vorfall mit Knallkörpern vom 18./19.04. (vgl. Elterninfo)

Am Dienstag und Mittwoch sind während der Schulzeit im Bereich des hinteren Treppenhauses diverse Knallkörper gezündet worden, dies jeweils kurz vor, während und nach dem Läuten.

Die Knaller waren für direkt betroffene Lehrpersonen und Jugendliche, die vom Freien zurück ins Gebäude kamen, sehr erschreckend und haben bei einigen länger anhaltendes Ohrenpfeifen ausgelöst. Auch für die Kleinen aus dem Kindergarten lösten die Knaller Angst und Schrecken aus. Die Schülerinnen und Schüler aus den Aufnahmeklassen fanden die Knaller nicht lustig.

Am Mittwochmittag hat die Schulleitung Kontakt mit dem Jugenddienst der Stadtpolizei aufgenommen. Zusammen haben wir das weitere Vorgehen abgestimmt.

1. Die gefundenen Überreste der Böller wurden vom forensischen Dienst der Polizei als Sprengstoff klassifiziert, das heisst in der Schweiz nicht käuflich, auch für Erwachsene verboten. Damit wurde der Vorfall zum Officialdelikt.

2. Heute setzten sich zwei Beamte mit Zeugen und mutmasslichen Tätern auseinander. Über Resultate dieser Befragungen wissen wir (noch) nichts.

Wichtig finden wir diese Botschaften, die Lehrpersonen haben wir gebeten, diese noch vor den Ferien ihren Klassen mitzuteilen:

1. Die Spreng- und Lärmwirkung dieser Knallkörper ist nahe bei der Explosion und innerhalb von Gebäuden sehr gefährlich, wer diese zündet, nimmt bleibende körperliche Schäden bei sich und anderen Personen in Kauf. Darum Officialdelikt, darum das Vorgehen der Schulleitung.

2. «Wer schweigt, stimmt zu» Wir sind froh, dass Jugendliche ehrlich Auskunft über das Erlebte gegeben haben. Nur so können die Verantwortlichen mit ihrem Handeln konfrontiert werden.

Unterdessen haben die Konfliktlotsen den Vorfall besprochen, auch in den Gremien der Erwachsenen nahmen wir den Vorfall zum Anlass, ihn nach den Regeln der «Neuen Autorität» zu begegnen. Schulleitung, die jeweilige Klassenlehrperson und eine Betreuungsperson trugen jeweils einer Klasse die Fakten und die Haltung der Schule wie oben beschrieben vor.

Im Anschluss suchte der Klassenrat mögliche Lösungen, die es braucht, damit sie offen und ohne Samktionen zu befürchten, zu ihrer Meinung stehen können. Wir bleiben dran.

Die anwesenden Delegierten begrüssen das Vorgehen und die schnellen und offenen Informationen der Schule über den Vorfall.



5 Nutzung der Computer durch Schüler*innen während der Mittagszeit

Am letzten Besuchstag hat Herr Davatz über Mittag beobachtet, dass S*S auf den Computern im Informatikraum «Ballerspiele» spielten und sich emotional sehr in diese Spiele steigerten. Zwar war eine Aufsichtsperson anwesend, doch sie intervenierte nicht. Herr Davatz ist der Meinung, dass die Schule einen andern Umgang mit elektronischen Medien erarbeiten sollte, da diese grosses Suchtpotential haben.

Weil der sich diese Beobachtung über Mittag ereignet hat, nimmt M. Rieben Stellung. Er erklärt, dass Smartphones und Computer über Mittag nach dem Essen nicht verboten sind. Natürlich weiss er um die Problematik dieser Geräte und nicht zuletzt aus diesem Grund gibt in der Betreuung auch Angebote wie Sport in der Halle, Tischtennis, backen, Bibliothek oder Spiele. Punktuell finden auch andere Angebote Platz. Es ist aber nicht realistisch und kontrollierbar, die Geräte zu verbieten. Für die Eltern gibt es aber die Möglichkeit, in Absprache mit der Betreuung zu verlangen, dass ihr Kind das Areal über Mittag nicht verlassen und das Smartphone und die Computer nicht nutzen darf. Solange lediglich einzelnen S*S kontrolliert werden müssen, kann die Betreuung dies leisten.

6 Anliegen der Eltern

- Die Eltern regen an, den Elternabend inhaltlich etwas weniger zu befrachten. Der Teil mit allen Eltern und den Infos der Schule reicht für einen Abend aus. Es ist zu überlegen, ob der Elternabend in der Klasse zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden könnte. So würde den Eltern und den LP mehr Zeit für Gespräche beim Apéro bleiben.
- In der Primarschule gibt es Klassen, die keine Noten kennen. Darauf müsste beim ersten Elternabend eingegangen werden.
- Der Jahrgang 1 kennt eine Kleiderordnung, welche Erfahrungen werden gemacht?
→ Nach dem Start mit einigen Diskussionen wird die Kleiderordnung nun akzeptiert. Ob der neue Jahrgang 1 ebenfalls eine Kleiderordnung einführt, muss noch diskutiert werden.
- Gibt es eine Möglichkeit, z.B. Elternbeiträge per Twint zu bezahlen?
→ Nein, denn die LP müssten dafür ihre privaten Konti zur Verfügung stellen und das will die SL nicht verlangen. Wenn LP allerdings mit ihrem Privatkonto arbeiten wollen, dürfen sie auch Twint für die Schule nutzen.
- Braucht es attraktivere Angebote über Mittag, damit die S*S die elektronischen Medien weniger nutzen? Könnten die Eltern hier einen Beitrag leisten?
→ Die SL überlegt sich, bei den Eltern diesbezüglich eine Umfrage durchzuführen. Zudem könnten Eltern Kursangebote einreichen, diese würden bei den Jugendlichen ausgeschrieben werden.

7 Varia und Termine

- 6. September 23: Elternabend für die 1. Oberstufe
Für das Vorstellen der EMW haben sich Herr Davatz und Herr Walther gemeldet.
- 24.10.23: EMW

Zürich, 2. Juni G. Brandl